



Lesetipp des Monats Juni 2020

Ian Morris

Beute – Ernte - Öl

München 2020 (DVA),

432 Seiten, Hardcover, 26.00 €

Was wir für "richtig" oder "einfach" halten, ist nicht in Stein gemeißelt - ganz im Gegenteil. In „Beute - Ernte – Öl – *Wie Energiequellen Gesellschaften formen*“ verwebt Ian Morris, Professor für Klassische Philologie an der Stanford University (USA), mehrere Wissenschaftszweige, vor allem Geschichte,

Anthropologie, Archäologie und Biologie, um zu zeigen, wie sich unsere Werte verändern, um ein einziges übergeordnetes menschliches Bedürfnis zu befriedigen: Energie.

Sind Sie der Meinung, dass Ihr Chef in den Augen des Gesetzes als besser angesehen werden sollte als Sie? Ist es in Ordnung, jemanden wegen einer Beleidigung zu erstechen? Oder dass das Militär Ihres Landes ein anderes Land zurück in die Steinzeit bombardiert, nur weil es "der Feind" ist? Erhalten die Führer ihr Mandat vom Volk, von Gott, oder ist Macht etwas, das mit Gewalt genommen werden muss? Ist es in Ordnung, Menschen zu besitzen? Sollten Frauen sich nur um Haus und Familie kümmern, oder können sie ihren eigenen Weg im Leben wählen?

Die Antworten von Menschen, die in der Steinzeit, in der „dunklen Ära“ des Mittelalters oder in der Bundesrepublik Deutschland der 1960er Jahre lebten würden natürlich nicht gleich aussehen. Warum ist das so?

Ausgehend von seinen eigenen Erfahrungen mit dem Phänomen „Kulturschock“, die er als Anthropologe und Archäologe gesammelt hat, behauptet Morris das die dominierenden Energiequellen einer Gesellschaft die Menschen in drei kulturelle Muster zwingt - Wildbeuter, Bauern und Nutzer fossiler Energien.

Morris sieht die kulturelle Entwicklung von der Energiegewinnung diktiert, von

der Art und Weise, wie sich eine Gesellschaft an die Quellen ihrer Energiegewinnung anpasst. Je besser sie sich anpasst, desto grösser ist der Anteil der verfügbaren Energie, den sie gewinnen kann, und desto besser wird sie in der Lage sein, andere Kulturen zu verdrängen - ob sie sich nun auf dem gleichen Entwicklungsniveau befinden oder nicht.

Die Theorie wird in mehreren Kapiteln von vier ausgewiesenen Geistesgrößen diskutiert, Richard Seaford, (emeritierter Professor für Alte Geschichte), Jonathan D. Spence (Professor für Geschichte) , Christine Korsgaard (Professorin für Philosophie) und der Schriftstellerin Margaret Atwood. „Was ich sehr zu schätzen weiß“, so Morris, „ist, dass ihre Beiträge alle möglichen Fragen aufwerfen, auf die ich von mir aus nicht gekommen wäre“. Fragen, die der Autor in einem letzten Kapitel nicht unbeantwortet lässt.

„Beute – Ernte -Öl“ ist ein Buch, das hilft zu verstehen, wie Werte - und mit ihnen die Welt, wie wir sie heute kennen - entstanden sind und wie sie sich im Laufe der Zeit entwickelt haben. Abgesehen von einigen biologisch "fest verdrahteten" Konstanten ist es die tägliche Fluktuation der Gesellschaft und nicht irgendeine ultimative Autorität oder ein moralischer Kompass, der unsere Werte diktiert. Wir sind frei selbst zu entscheiden, welche Werte wichtig sind und welche nicht, und was wir anstreben sollten, um unsere Gesellschaft zum Besseren zu verändern. Besonders jetzt, da neue Energiequellen unsere Zukunft bestimmen werden.

Horst Erlenkötter